

27.03.2008

30 Minuten verändern alles

VON CHRISTEL ROSSNER

Die Menschenrechts- und Hilfsorganisation Hoffnungszeichen mit Sitz in Singen war im Jahre 2007 in 78 humanitären Projekten in 22 Ländern im Einsatz. Zusätzlich ist die Hilfsorganisation auch in akuten Katastrophengebieten tätig. Sabine Kapfhamer und Matthias Müller waren im Dezember nach dem Wirbelsturm in Bangladesch, um sich über das Ausmaß der Katastrophe vor Ort ein Bild zu machen.



In der Flutwelle aus den Armen der Mutter gerissen, konnte dieses Kind gerettet werden: Sabine Kapfhamer und Matthias Müller von der Hilfsorganisation "Hoffnungszeichen" waren nach dem Wirbelsturm in Bangladesch und haben dieses Bild mit nach Deutschland gebracht.

Singen - Zwei Wochen nach dem Zyklon habe sich ihnen ein Bild der Verwüstung gezeigt. Der Iznanger Matthias Müller berichtet: "Die Flutwelle hat Menschen und Häuser mitgerissen, die Überlebenden hatten sich notdürftig eine Behausung geschaffen." Felder und Straßen seien weggeschwemmt, er zeigt das Bild eines Schiffes, das die Welle auf Land setzte. "Die halbe Stunde, die der Zyklon Sidr mit bis zu 250 Stundenkilometern über den Südwesten des Landes hinweg gezogen ist, hat das Leben dort verändert", sagt Müller. Die Betroffenen seien traumatisiert gewesen, aber es helfe ihnen, darüber zu reden.

Rossner Sabine Kapfhamer aus Steißlingen erzählt von einem Mann, der aus seinem Familienkreis 17 von 25 Angehörigen verloren hatte. "Es ist hart, sich damit auseinander zu setzen, aber es hilft den Menschen, an ihrem Schicksal Anteil zu nehmen." Sie würden um ihr Leben kämpfen, das Erlebte zu bewältigen, werde Jahre brauchen. Auch seien sie überrascht und gerührt, dass Fremde kämen um zu helfen. Für Kapfhamer macht es Sinn, sich im kleinen Rahmen vor Ort einzusetzen: "Uns liegt es am Herzen, die Betroffenen mit lebenswichtigen Dingen wie Nahrung und Decken zu versorgen, aber auch Hoffnung zu vermitteln, das ist für sie ebenso wichtig."

Die Hilfsorganisation Hoffnungszeichen besteht seit 1983 und leistet auf vier Kontinenten stetige und nachhaltige Hilfe. Sie finanziert sich aus Spendengeldern, im Jahre 2007 sind 3,1 Millionen Euro eingegangen, allein für Katastrophen stand ein Pool von 225000 Euro zur Verfügung. Bevor Kapfhamer und Müller zur Bestandsaufnahme nach Bangladesch flogen, waren schon 10000 Euro für ein Ärzteteam einer anderen Organisation bereitgestellt worden. Form und Umfang der Hilfe wird mit den jeweiligen Partnern vor Ort hinsichtlich der Notwendigkeit abgesprochen. Priorität als Erste Hilfe hatten in Bangladesch Nahrungsmittel, Decken, Wasserentkeimungstabletten und Petroleumlampen für 625 Familien. Als Hilfe auf lange Sicht sollen in den nächsten Monaten 50 überschwemmungssichere Trinkwasser-Brunnen in einem der am schwersten betroffenen Distrikte gebohrt werden. Sabine Kapfhamer und Matthias Müller wissen nie, was sie in Katastrophengebieten erwartet. In Bangladesch gab es aber auch ein freudiges Ereignis: Ein Kleinkind, das einer Mutter in der Flutwelle aus dem Arm gerissen wurde, konnte aus dem Wasser gerettet werden.

"Hoffnungszeichen" ist Mitglied im Deutschen Spendenrat, Spendenkonto bei der Sparkasse Singen-Radolfzell, BLZ 69250035, Konto 3403029.